

# Wenn sie nicht kommt

Wir leben in einer sexuell aufgeschlossenen Zeit und weibliche Lust ist kein Tabuthema mehr – sollte man meinen. Die Realität sieht bedauerlicherweise anders aus: Etwa **43 Prozent der weiblichen Bevölkerung hat Orgasmusschwierigkeiten** oder gar Schmerzen beim Verkehr. Der **Gynäkologe Dr. Johann Sievers** hat als erster eine Praxis mit der Spezialisierung auf „Sexualmedizin der Frau“ eröffnet. Das **Alster-Magazin** besuchte die Praxis in **Eppendorf**.

„Eine große Studie der National Health and Social Life Survey USA aus dem Jahre 1999 besagt, dass rund 43 Prozent der Frauen unter sexuellen Störungen leidet“, so Dr. Johann Sievers, Facharzt für Sexualmedizin der Frau. Dass diese Probleme nicht nur psychischer, sondern auch physischer Natur sein können, fand die „International Society for the Study of Women's Sexual Health“ heraus. Diese Vereinigung wie auch der Eppendorfer Gynäkologe unterteilen die körperlichen Probleme in vier Bereiche: Libido-Probleme, Schmerzen, Erregungs- und Orgasmusstörungen. Zwar zeigen sich die Probleme vieler Frauen in Orgasmusschwierigkeiten, dahinter verbergen sich aber oft ernsthafte körperliche Beschwerden wie beispielsweise Hormonstörungen, bedingt durch die Wechseljahre, Vaginitis oder Durchblutungsstörungen. Betroffen ist aber nicht nur die ältere Generation, denn „manche Frauen um die 30 spüren schon einen deutlichen Libidoverlust“, so der Arzt der ersten Spezialpraxis nur für Frauen. „Was wir untersuchen, und das ist relativ neu, sind die Funktionen der Genitalorgane mit Bezug auf sexuelle Veränderun-

gen. Diese Fehlfunktionen finden nicht ausschließlich im zentralen Nervensystem statt, vergleichbar ist dies mit Erektionsstörungen des Mannes. Oft durch Gefäßstörungen bedingt, lassen sie sich beispielsweise mit Viagra beheben, Libidoverlust wird oft mit Hormonen entgegengewirkt.“ Die Patientinnen haben erstmals die Möglichkeit, neben der normalen Untersuchung, auch unter Erregungsbedingungen das Verhalten der Vagina testen zu lassen. „Eine Lungenfunktionsuntersuchung muss auch unter Belastung durchgeführt werden“, erklärt Sievers die neue Methode. Die Frauen gehen für diesen Test in einen separaten Raum, der mit Sofa, DVD-Player und allerlei Hilfsmitteln ausgestattet ist. Dort versuchen sie eine maximale Erregung zu erlangen. Dabei zeichnet eine kleine, etwa tampongroße Sonde in der Vagina die Durchblutung auf. Nach Aussage von Dr. Sievers ist die weibliche Sexualität leider noch immer ein Tabuthema. Dabei müssen diese Störungen niemandem peinlich sein, denn Sexualität ist ebenso normal wie Essen oder Atmen. Was also etwas ungewöhnlich klingt, zeigt doch erstaunliche Resultate und hilft den meisten Patientinnen, wieder oder erstmals eine

normale Sexualität zu erleben. Die gute Annahme der neuen Untersuchungsmethode von immerhin rund einem Drittel der Patientinnen ist nicht verwunderlich, denn die Klitoris spielt eine große Rolle – größer als die meisten erahnen.

## Vaginal oder klitoral?

„Ich denke nicht, dass es zwei Orgasmen gibt. Die Klitoris ist mehr als das kleine Knöpfchen, das man von außen sieht. In der Tiefe umschließt der Schwellkörper, der größer ist als der des Mannes, Harnröhre und Scheide. Es sind also mehrere Organe betroffen“, erklärt der Gynäkologe. Je nach Schwellungszustand der Klitoris kommt die Frau besser oder schlechter zum Orgasmus. Neben des Kitzlers gibt es „verschiedene empfindliche Regionen in der Vagina (A.d.Red.: G-Punkt), die individuell ausfallen und jeder mit seinem Partner herausfinden muss“.

*Nicola Krüger*



Dr. Johann Sievers hilft Frauen mit sexuellen Störungen wie etwa Trockenheit der Vagina oder Orgasmusproblemen.

Hier finden Sie kompetente Hilfe:

Dr. J. H. Sievers, Sexualmedizin – Frauenarzt,

## Quelle:

Alster Magazin, Heft 03  
vom 11.3.2006